

163/J XXI.GP

ANFRAGE

des Abgeordneten Pirkhuber, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft

betreffend Aktionsplan für die biologische Landwirtschaft

Österreich ist dabei, seine Vorreiter - Rolle im Bereich biologische Landwirtschaft in Europa einzubüßen. Während in einzelnen Ländern wie z.B. in Italien eine ungebrochen dynamische Wachstumsentwicklung feststellbar ist, stagniert in Österreich seit einigen Jahren die Zahl der Biobetriebe. Vielmehr besteht sogar die berechnete Sorge bei den Interessensorganisationen des Biolandbaus, daß die Zahl der biologisch wirtschaftenden Höfe in den nächsten Jahren abnehmen könnte.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Inwiefern wurde bei der Neugestaltung des Programmes für eine umweltorientierte Landwirtschaft (ÖPUL 2000) die ökologische Vorreiterrolle des biologischen Landbaus berücksichtigt? Ist diese Berücksichtigung ausreichend, um biologisch wirtschaftende Betriebe weiterhin entsprechend zu motivieren bzw. neue Betriebe für den Einstieg in die biologische Landwirtschaft zu gewinnen? Welche Kriterien sind dabei für Sie maßgebend?
2. Wie hoch waren im Jahr 1998 und 1999 die in ihrem Ressort zur Verfügung gestellten Mittel für die Forschung insgesamt und im Bereich der biologischen Landwirtschaft speziell? Welchen prozentuellen Anteil machten dabei im Bereich der biologischen Landwirtschaft innovative Produktentwicklungs - und Marktforschungsstudien aus und welche Projekte waren dies im einzelnen? Welche Dotierung sehen Sie in den nächsten Jahren für den Sektor biologische Landwirtschaft als erforderlich?
3. Was werden Sie unternehmen, damit die von Biobäuerinnen und Biobauern geleisteten AMA - Marketingbeiträge auch gezielt dem biologischen Landbau zugute kommen?
4. Welche Studien und agrarökonomischen Evaluierungen über die wirtschaftlichen Möglichkeiten österreichischer Bioprodukte auf dem heimischen und dem europäischen Markt wurden von ihrem Ministerium in Auftrag gegeben? Welche Schlußfolgerungen sind daraus für den österreichischen Biolandbau zu ziehen?

5. Gibt es spezielle Programme für die Stärkung der Regional - und Direktvermarktung biologischer Lebensmittel? Sind entsprechende Mittel für ein Fachbranchen - Marketing für den Naturkost - und Feinkosthandel, bzw. für bäuerliche Kooperationsprojekte im gewerblichen Bereich der Nahversorgung (Fleischereien und Bäckereien) vorgesehen? Wenn ja, welche Summe in Millionen öS wurde im Jahr 1998 und 1999 dafür zur Verfügung gestellt? Wenn nein, wann werden solche Programme eingeführt, bzw. wie rechtfertigen Sie allenfalls das Fehlen solcher Maßnahmen?
6. Mit welcher Unterstützung können österreichische Bioorganisationen, Verarbeitungsindustrien und Handelsunternehmungen rechnen, wenn sie verstärkte Anstrengungen für den Export biologischer Produkte auf den europäischen Märkten unternehmen? Welche Erzeugergemeinschaften im biologischen Landbau werden derzeit von Ihnen mit Förderungen unterstützt? Welche Auflagen sind an diese Unterstützung gebunden? Wie sichern Sie die Teilnahme aller österreichischen Bio - LandwirtInnen und Bio - Organisationen an diesen Projekten?
7. Sind Sie bereit, Maßnahmen zu ergreifen, um die gegenseitige Anerkennung von Produktionsstandards und damit verbunden von Zertifikaten des biologischen Landbaus in Österreich zu gewährleisten? Wenn nicht, womit rechtfertigen Sie dies? Werden Sie den einheitlichen österreichischen Standard für die Bewerbung des AMA - Biozeichens forcieren? Wenn nein, was ist Ihre alternative Vorgangsweise dazu?
8. Welche Institutionen sind für die Weiterentwicklung des biologischen Landbaus auf agrarpolitischer Ebene zuständig? Sind weitere öffentliche Veranstaltungen ihres Ministeriums über die Zukunft des Biolandbaus in Österreich geplant? Wenn ja, wann werden diese Veranstaltungen stattfinden?
9. Für wann planen Sie die Abhaltung einer parlamentarischen Enquete über die Zukunft des biologischen Landbaus in Österreich? Wenn nicht, womit begründen Sie dies?